

Liebe Aktive am linken Niederrhein,

Yeah! Der fairlrhein hat ein weiteres neues Format als Newsletter! Er wird von nun an alle drei Monate versendet und legt seinen Fokus auf Nachhaltigkeitsthemen. In dem Newsletter wird verstärkt informiert, diskutiert und präsentiert. Natürlich gibt es auch Informationen zu neuen Materialien und Veranstaltungen. Ein Highlight wird das ABC der Nachhaltigkeit sein, welches als ein fester Bestandteil in jedem Rundbrief geplant ist. Kurz und knackig sollen Begriffe um das Themengebiet der Nachhaltigkeit vorgestellt werden.

Im aktuellen Rundbrief gehen wir auf die langfristigen Folgen der Corona Pandemie, auf die SDGs ein und wie weit es noch möglich ist, die SDGs bis 2030 umzusetzen. Ein weiterer Text wird Euch über den Circular Monday informieren, welcher heute, am 23.11.2020 ist. So viel sei gesagt, es ist eine Gegenbewegung zum Black Friday, der auch diese Woche ist. Im ABC der Nachhaltigkeit wird geschaut, was eigentlich nachhaltige Abfallwirtschaft ist und es wird auf den Begriff des Bluewashings eingegangen. Am Ende findet Ihr interessante Hinweise zu den Aktionen und Terminen, die trotz Corona umzusetzen sind.

Wir wünschen Euch viel Spaß
beim Lesen und bleibt gesund!
Euer fairlrhein Team

Können die SDGs noch bis 2030 umgesetzt werden?

Wie kaum ein anderes Phänomen zuvor weist die Pandemie um Covid 19 auf die soziale Ungleichheit in der Welt hin. Obwohl sie nicht nur auf globaler Ebene, sondern auch bundesweit zu erkennen sind, sind die Auswirkungen im Globalen Süden u.a. aufgrund unzureichender Sozialsysteme lebensbedrohlicher. Aber wie sehen die gesellschaftlichen Langzeitfolgen aus und wie gefährden sie die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, die Sustainable Development Goals (SDGs)? Hierzu möchten wir Euch einen Überblick über ausgewählte SDGs und ihre Umsetzung geben.

Die Pandemie hat uns gezeigt, wie Staaten miteinander verflochten sind und wo wir uns global hin entwickelt haben. Nicht nur im wirt-



schaftlichen Sektor, sondern auch in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit ist dies zu erkennen. Durch das Zusammenrücken der Staaten werden die Unterschiede zwischen den sozialen Strukturen sichtbar, insbesondere zwischen denen im Globalen Norden und denen im Globalen Süden.

Dadurch lässt sich langfristig eine Gefährdung der Erreichung der SDGs erkennen, welche bis 2030 erreicht werden sollen.

Die globale Produktionsentwicklung wurde durch die Pandemie im Frühjahr stark gefährdet, und die unzureichenden Regulierungen von Lieferketten wurden hierdurch sichtbar. So sind zum Beispiel in der Textilbranche Arbeiter*innen entlassen worden, ohne eine Abfindung zu erhalten. Der Grund waren Werkschließungen aber auch, dass multinationale Unternehmen wie H&M die aufgegebenen Bestellungen nicht abnahmen. Durch Werkschließungen gerieten die Produktionen ins Stocken und Produkte standen dem Markt nicht zur Verfügung. Aufgrund dieses Einschnittes in das globale Wirtschaftssystem wurde das Ziel der *Widerstandsfähigen Infrastruktur und nachhaltiger Industrialisierung (SDG 9)* wie auch das Ziel der *Nachhaltigen Konsum- und Produktionsweisen (SDG 12)* gefährdet. Das Ziel des *Nachhaltigen Wirtschaftswachstums und menschenwürdige Arbeit für alle (SDG 8)* ist aufgrund von Entlassungen von Arbeiter*innen in den Produktionsstätten bedroht. Durch den Lohnausfall können die Arbeiter*innen nicht mehr ihre Familie ernähren und die Mieten nicht zahlen. Es ist nur eine logische Schlussfolgerung, dass die globale Armut ansteigen wird. So geht die ILO (International Labour Organisation) davon aus, dass 1,6 Millionen Arbeiter*innen im informellen Sektor von der Krise betroffen sein werden und so das Ziel, *die Armut zu verringern (SDG 1)* nicht erreicht wird. Erstmals wird die Kurve, der Armut seit 30 Jahren wieder steigen. Durch den Armutsanstieg könnte die *Diskrepanz* zwischen der *Einkommens- und Vermögensverteilung* wieder größer werden (**SDG 10**), jedoch muss man hier die weitere Entwicklung abwarten. Festzuhalten bleibt, dass Auswirkungen der Pandemie auf die SDGs zu erkennen sind und einen Einfluss auf bestimmte Bereiche wie den Wirtschaftssektor haben.

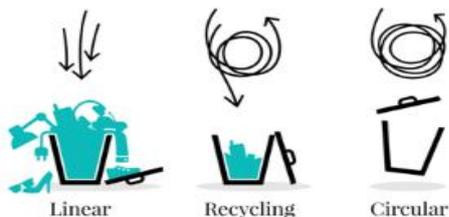
Viele Institute wie die ILO oder der IWF (Internationaler Währungsfonds) gehen davon aus, dass die Auswirkungen in Zukunft noch ansteigen werden. Dass Covid 19 eine Auswirkung auf das globale gesellschaftliche Miteinander, insbesondere auf das Leben der Menschen im Globalen Süden und so auf die SDGs hat, kann nicht mehr angezweifelt werden. Es stellt sich nicht nur die Frage, wie lange die aktuelle Situation noch anhalten wird und wie stark die Auswirkungen sein werden, sondern auch, wie die globale faire Leistungsverteilung aussieht? Was können wir aus den Lehren der Pandemie mit in die Zukunft nehmen, wie werden wir die Veränderungen wahrnehmen und sie als Chance begreifen? Diese Fragen werden uns am Ende der Pandemie und am Beginn ihrer gesellschaftlichen Aufarbeitung noch sehr lange beschäftigen.

Was ist eigentlich der Circular Monday?

Diese Woche, am 27.11.2020, findet wieder einmal der Black Friday statt. Der Black Friday ist dafür bekannt, dass er Menschen, zum übermäßigen Konsumieren animiert werden. In dem folgenden Text soll nicht beschrieben werden wie der Black Friday den Konsumwahnsinn unterstützt und wie kritisch er zu betrachten ist, dazu gibt es schon genügend Texte. Es soll auf eine Gegenbewegung eingegangen werden, den **Circular Monday**. Er findet immer am Montag vor dem Black Friday statt, dieses Jahr am 23.11.2020, also genau heute. Die Initiative entstand 2017 in Schweden und bekam in den letzten Jahren eine immer größere internationale Aufmerksamkeit.

Die Initiator*innen erkennen an, dass Konsum ein Teil unserer Gesellschaft ist und so zum modernen Lebensstil gehört, stellen aber den Überkonsum in unserer Gesellschaft in Frage. So steht im Fokus des Circular Monday das bewusste, nachhaltigere Einkaufen sowie das Wiederverwenden von Produkten im Sinne einer Kreislaufwirtschaft (das Motto lautet „Reuse, Repair, Rent zu Deutsch: Wiederverwenden, Reparieren, Ausleihen).

Die Initiative bekommt immer stärkeren Zuwachs von unterschiedlichsten Unternehmen, wie Secondhandläden oder auch Unverpacktläden. So verpflichten sich die Unternehmen keinerlei Marketing für den Black Friday, zu machen und in ihren Social-Media-Kanälen unter dem Hashtag #circularmonday Bilder und Informationen zu posten. Auf der Webseite zum Circular Monday findet man weitere Informations- und Werbematerialien sowie Veranstaltungen zu dem Tag: <https://www.circularmonday.com>



#circularmonday

Nov 23rd 2020

Das ABC der Nachhaltigkeit

In dem ABC der Nachhaltigkeit werden Begriffe aus diesem Themenbereich erklärt und vorgestellt. Manchmal tauchen schon bekannte Begriffe auf, manchmal eher unbekannte, die es wert sind, stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu kommen. Viel Spaß!

Nachhaltige Abfallwirtschaft

Der Begriff der nachhaltigen Abfallwirtschaft orientiert sich laut dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, an den Grundprinzipien der „Abfallvermeidung, Wiederverwertung, Recycling, sonstige Verwertung und Beseitigung“. Die nachhaltige Abfallwirtschaft muss im Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft betrachtet werden. Gerade bei der Wiederverwertung soll der Abfall in Form von Rohstoffen und Energie in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden. Demnach ist Abfall ein Rohstoff, um natürliche Ressourcen zu schonen. Eine große Verantwortung im Bereich der Abfallvermeidung liegt bei der Herstellung von Produkten. Hierbei sollen Produzenten schon in der Herstellung so wenig wie möglich Abfall produzieren. Eine Abfallvermeidung würde so zu einer Verringerung der Umweltbelastung führen. Das Ziel der Bundesregierung ist, die klimaschädliche Deponierung überflüssig zu machen.

Auch international möchte die Bundesregierung durch die Minimierung von Methan- und Kohlendioxid-Emissionen, den Ressourcen- und Klimaschutz weiter ausbauen.

Hierzu soll die Abfall- und Kreislaufwirtschaft zu einer nachhaltigen Stoffstromwirtschaft weiterentwickelt werden. Abfälle würden demnach nach Stoffen konsequent getrennt werden. Eine nachhaltige Abfallwirtschaft sieht den Abfall nicht wie früher als „Müll“ sondern als wertvolle Ressource die in die Kreislaufwirtschaft eingebaut wird, um so unsere Umwelt zu schützen.

Bluewashing

Das Konzept der Nachhaltigkeit ist für Unternehmen seit mehreren Jahren schon zu einem Verkaufsargument geworden. In dem Zusammenhang ist jedem von uns der Begriff „Greenwashing“ begegnet. Der Begriff des „Bluewashing“ ist dafür weniger bekannt. Unter Bluewashing kann verstanden werden, wie Themen der sozialen Nachhaltigkeit (z.B. faire Arbeitsrechte), und nicht der ökologischen Nachhaltigkeit, von Unternehmen für ihre Strategien und Kampagnen benutzt werden, um so sich in der Öffentlichkeit als ein „nachhaltiges“ Unternehmen zu präsentieren. Von Unternehmen werden Randaspekte, wie soziale Projekte im Globalen Süden, in den Fokus gesetzt und so als moralische Ablenkung von dem Hauptgeschäft, der Produktion und dem Verkauf abzulenken. Die Farbe Blau steht hierbei für die Farben der Vereinten Nationen.

So wird mit dem Vorwurf des Bluewashing das kritisiert, was auch schon beim Greenwashing kritisiert wird nämlich, dass Unternehmen ihr Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit, im Gegensatz zu ihrer sonstigen Praxis, zu stark in den Fokus setzen, um eine gesellschaftliche Legitimation ihrer Produktionsbedingungen zu erhalten.

Greenwashing beschreibt eine kritische Bezeichnung für Unternehmensmethoden die ökologischen Standards zu Verkaufs- oder PR- Zwecken verwenden, um dadurch ein umweltfreundlicheres Image in der Öffentlichkeit zu erhalten. „Green“, steht hierbei als Symbol für Umweltschutz und Natur.

Tipps für Materialien, Veranstaltungen und Workshops

28.11.2020 und 3.12. 2020: Veranstaltungsreihe zum Thema: „Rohstoffausbeutung und Konflikt in Kolumbien nach dem Friedensabkommen von 2016“

Das Ökumenische Büro für Frieden und Gerechtigkeit e.V. bietet die Veranstaltungsreihe zu der aktuellen Eskalation des bewaffneten Konflikts in Kolumbien und dessen Auswirkungen auf die soziale Ungleichheit bei der Ausbeutung von Rohstoffen für den Export an.

Die Kernfragen der Reihe sind: Wie ist die Lage in der Region? Welche Veränderungen haben sich nach den Friedensabkommen vollzogen?

Weitere Informationen zur Workshopreihe findet Ihr unter diesem [Link](#).

Schreib für die Freiheit: Der Amnesty- Briefmarathon 2020 kommt!

Im November und Dezember ist es wieder soweit, und ihr könnt Euch für 10 Menschen in Not und Gefahr einsetzen! Zwischen dem 26. November und dem 23. Dezember könnt Ihr gemeinsam mit tausenden Menschen auf der ganzen Welt Mails und Briefe an Regierungen schreiben, um Euch für Menschenrechtsverteidiger*innen einzusetzen.

Zum Beispiel für Jani Silva, die sich für den Schutz des Amazonas engagiert und deswegen bedroht wird. Auch ganze Schulklassen können am Briefmarathon für Menschenrechte teilnehmen. Amnesty International stellt Euch fertige Pakete für Eure Schulklassen zur Verfügung mit Materialien, Vorlagen und Vorschlägen für Unterrichtseinheiten zu Menschenrechten. In diesem Jahr sind die Unterrichtsmaterialien den aktuellen Pandemie-Bedingungen angepasst, so dass Corona kein Hindernis sein sollte, am Briefmarathon teilzunehmen. Weitere Informationen findet Ihr unter diesem [Link](#).



2.12.2020 von 14.00 bis 16.30 Uhr: Auf dem Weg in die Aktionsdekade 2020-2030 – welche Wege führen uns in eine nachhaltige Zukunft?

Die Erreichung der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung soll mit der beim SDG-Gipfel 2019 in New York ausgerufenen Aktionsdekade 2020-2030 verstärkt vorangebracht werden. In der Konferenz sollen Fragen diskutiert werden wie: Auf welche Weise kann die Umsetzung der 2015 beschlossenen Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

zügig vorangebracht werden? Wie können die SDGs als Kompass beim Weg aus der gegenwärtigen Pandemiesituation und wie kann das Potential der Aktionsdekade entscheidend genutzt werden? Weitere Informationen zur Workshopreihe findet Ihr unter diesem [Link](#).

4.12.2020 von 17.00 bis 19.30 Uhr: Interaktive und multimediale Lesung: „Exit Racism“ rassismuskritisch denken und lernen mit Frau Tupoka Ogette

Obwohl Rassismus in allen Bereichen der deutschen Gesellschaft wirkt, ist es nicht leicht, über ihn zu sprechen. Keiner möchte rassistisch sein – und viele Menschen scheuen sich vor dem Begriff. Mit ihrem aktuellen Buch „Exit RACISM. Rassismuskritisch denken lernen“ nimmt uns Tupoka Ogette mit auf eine Reise. Die ausgewiesene Expertin für Vielfalt und Antidiskriminierung gibt ihren Leser*innen dabei konkretes Wissen über die Geschichte des Rassismus und dessen Wirkungsweisen mit und unterstützt sie in der emotionalen Auseinandersetzung bei ihrer mitunter ersten Beschäftigung mit dem eigenen Rassismus. In einer multimedialen und interaktiven Lesung wird die Diversity-Trainee diese Erlebnisse erfahrbar machen. Weitere Informationen findet Ihr unter diesem [Link](#).



5.12. 2020 10.00 bis 15.00 Uhr Youth Climate Action Day

Jedes Jahr am Youth Climate Action Day sind junge Menschen weltweit dazu eingeladen, sich mit Aktionen und Veranstaltungen für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit einzusetzen. Im letzten Jahr fand erstmals ein Aktionstag in Dortmund mit jungen Menschen statt, welcher dieses Jahr digital veranstaltet wird. Auf dem Programm stehen vielseitige



Workshops, beispielsweise zu rassismuskritischen Perspektiven auf die Klimakrise, Utopien und dem „Chat der Welten“, sowie Aktionsformen wie Theater und

Upcycling. Die Veranstaltung ist kostenlos und richtet sich an alle zwischen 14 und 30 Jahren.

Mehr Informationen findet Ihr unter folgendem [Link](#).

Eine Welt Promotorin



Das Promotoren-Programm dient dazu regionale Gruppen, Institutionen und Organisationen in entwicklungspolitischen Prozessen zu unterstützen und zu vernetzen.

Im alltäglichen Geschehen bedeutet das, dass die Regionalpromotorin Workshops mit Euch aber auch für Euch anbietet, berät und eine Übersicht über den aktuellen Stand zu den Themenbereichen der Nachhaltigkeit und der Einen Welt bieten.

Alle Infos unter:

<https://fair-rhein.de/beratung-qualifizierung/nachhaltigkeit/>

Christina Kockerols

christina.kockerols@fair-rhein.de